

Das Riesenrad bleibt fest in Wiener Hand

Die Gespräche mit dem Betreiber des Wachsfigurenkabinetts Madame Tussauds wurden beendet.

WIEN. Wachsfiguren der Marke Madame Tussauds wird man in Wien nun doch nicht bewundern können. Da die finanziellen Vorstellungen meilenweit auseinander lagen, wird das Riesenrad nicht an das Londoner Wachsfiguren-Unternehmen Merlin vermietet.

Riesenrad-Besitzer Peter Petritsch ist bestürzt darüber, dass die Vorstellungen letztlich in keiner Weise akzeptabel. Da lagen Welten dazwischen, die Briten waren ja nicht einmal annähernd bereit, den adäquaten Mietpreis für das Riesenrad zu zahlen.

Das Wiener Wahrzeichen war übrigens ursprünglich britisch: Es wurde 1897 von einem Briten auf britischem Boden errichtet, denn der Kaisergarten war sechs

Jahre zuvor von „The Assets Realisation“ gekauft worden. Vom Ersten bis zum Zweiten Weltkrieg gehörte es Eduard Steiner, in den 50er-Jahren dessen drei Erben. Danach kaufte deren Anwalt Karl Lamac die Anteile, der heutige Besitzer Petritsch ist sein Enkel.

Statt Wachsfiguren sollen nun also bald Ausstellungen, Banketts, Firmenfeiern und Präsen-

tationen auf dem Platz vor der Touristenattraktion im Wiener Prater stattfinden. Das Rad selbst wird aber mit Sicherheit nicht mehr zur Vermietung ausgeschrieben werden, versichert Petritsch. „Hier kommt das Prinzip verbranntes Kind scheut das Feuer zum Tragen.“

In den vergangenen Monaten verzeichnete Petritsch außerdem einen Besucherzuwachs.



Das Riesenrad wird nicht britisch

PEUTZ